

MIO Rostock 35. KW 2025			Mecklenb.-Vorp.			Brandenburg			Sachsen-Anh.			Thüringen			Sachsen																		
Arten		Frachtstellung	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø											
Q-Braug.	'25	frei L. d. Erf.																															
Q-Braug.	'25	Strecke aH	197,00																		160,00	-	170,00	165	165								
Q-Braug.	'26	frei L. d. Erf.																															
Q-Braug.	'26	Strecke aH																															
Q-Hafer	'25	frei L. d. Erf.																															
Q-Hafer	'25	Strecke aH	133,00	-	155,00	144	143	155,00					180,00								125,00	-	180,00	144	125	160,00	-	180,00	170				
Q-Hafer	'26	frei L. d. Erf.																															
Q-Hafer	'26	Strecke aH																															
Fu-hafer	'25	frei L. d. Erf.																															
Fu-hafer	'25	Strecke aH	103,00										135,00								125					135,00				125			
Fu-hafer	'26	frei L. d. Erf.																															
Fu-hafer	'26	Strecke aH																															
Sonnblu.	24	frei L. d. Erf.																															
Sonnblu.	24	Strecke aH						350,00					345	350,00	-	400,00	363	348	368							350,00	-	415,00	390	384	378	360	
Sonnblu.	25	frei L. d. Erf.																															
Sonnblu.	25	Strecke aH	375,00																														
K-Mais	24	frei L. d. Erf.																															
K-Mais	24	Strecke aH	235,00					165,00	-	235,00	200	163		155,00	-	175,00	165	163	160							145,00	-	175,00	160	159	170	158	
K-Mais	25	frei L. d. Erf.																															
K-Mais	25	Strecke aH	185,00					185,00						155,00	-	170,00	163										170,00	-	180,00	175	175	175	
Raps	'25	frei L. d. Erf.																															
Raps	'25	Strecke aH	447,00	-	460,00	456	457	448,00	-	460,00	453	445	445	443,00	-	467,00	455	452	446							434,00	-	455,00	448	443	444	441	
Raps	'26	frei L. d. Erf.																															
Raps	'26	Strecke aH	444,00	-	450,00	447							423,00	-	426,00	425	421	426								425,00	-	426,00	426	426	426	426	
Sojabohnen	24	frei L. d. Erf.																															
Sojabohnen	24	Strecke aH																															
Sojabohnen	'25	frei L. d. Erf.																															
Sojabohnen	'25	Strecke aH																															

MIO Rostock 35. KW 2025			Mecklenb.-Vorp.			Brandenburg			Sachsen-Anh.			Thüringen			Sachsen												
Arten		Frachtstellung	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø	von	-	bis	Ø	Vw.Ø					
A-bohnen	'25	frei L. d. Erf.										191											186				
A-bohnen	'25	Strecke aH	200,00	-	230,00	211	229	208,00					200,00					170,00	-	200,00	180	170	200,00	-	220,00	207	
A-bohnen	'26	frei L. d. Erf.																									
A-bohnen	'26	Strecke aH																									
g.Erbesen	'25	frei L. d. Erf.											185,00	-	195,00	190	195							191			
g.Erbesen	'25	Strecke aH	178,00	-	210,00	192	194	190,00	-	195,00	193	195	190,00	-	200,00	195	193	165,00	-	208,00	191	182	190,00	-	220,00	203	203
g.Erbesen	'26	frei L. d. Erf.																									
g.Erbesen	'26	Strecke aH																									
Süßlupine	'25	frei L. d. Erf.																195,00									
Süßlupine	'25	Strecke aH																									
Süßlupine	'26	frei L. d. Erf.																									
Süßlupine	'26	Strecke aH																									
Dinkel	'25	frei L. d. Erf.																									
Dinkel	'25	Strecke aH											284,00					284,00	-	310,00	297		240,00	-	284,00	262	
Dinkel	'26	frei L. d. Erf.																									
Dinkel	'26	Strecke aH																									

Erzeugerpreise frei Lager d. Erfassers im Nahbereich bzw. auf Strecke ab Hof (keine Nettopreise) und Strecke franko, vor Abzug d. Kosten f. Aufbereitung u. Trocknung

Bemerkungen

Mecklenburg-Vorpommern - „Nach der Ernte ist vor der Ernte“ – dieses bekannte Sprichwort trifft derzeit die Stimmung in der Landwirtschaft sehr gut, denn die Rapsaussaart läuft in weiten Teilen auf Hochtouren. Vor allem die Regionen rund um Rostock und am Oderhaff haben am vergangenen Wochenende von ergiebigen Niederschlägen profitiert, die die Böden durchfeuchtet und damit die Startbedingungen für die frisch gedrillten Bestände deutlich verbessert haben. Auch in anderen Teilen Mecklenburg-Vorpommerns kam es zu Regenfällen, wenn auch in geringerem Umfang, sodass die Voraussetzungen für ein zügiges und gleichmäßiges Auflaufen des Rapses vielerorts gegeben sind. Parallel dazu verläuft der Export im Rostocker Hafen derzeit eher verhalten. Größere Bewegungen sind bislang nur bei den etwa 50.000 t Weizen zu beobachten, die aktuell verschifft werden. Ansonsten bleibt das Exportgeschäft überschaubar und dümpelt, wie Marktteilnehmer berichten, eher vor sich hin. Auf der Importseite ist derzeit mit rund 50.000 t Raps aus der Ukraine eine größere Menge eingetroffen, die derzeit gelöscht wird. Zudem laufen die Rapsschrotexporte Richtung Skandinavien in gewohnter Regelmäßigkeit und sorgen für eine gewisse Grundaustlastung im Hafenumschlag, ohne jedoch die insgesamt eher ruhige Marktsituation spürbar zu beleben.

Brandenburg - Am physischen Markt ist nach wie vor kaum Bewegung zu beobachten, da die aktuellen Preisniveaus für viele Erzeuger schlichtweg nicht attraktiv sind und einen wirtschaftlichen Verkauf nicht ermöglichen. Aus diesem Grund bleibt ein Großteil der Ware weiterhin eingelagert, während auch auf der Nachfrageseite Zurückhaltung herrscht. Mühlen und Verarbeiter zeigen sich nach Abschluss der Haupternte gut versorgt und signalisieren aktuell keinen dringenden Bedarf an zusätzlichen Mengen. Auf den Feldern konzentriert sich die Vegetation mittlerweile auf die späten Kulturen wie Sonnenblumen, Zuckerrüben, Soja und Mais. Besonders beim Mais zeigt sich ein sehr heterogenes Bild: Während einige Bestände vergleichsweise robust wirken, leiden andere massiv unter den anhaltend hohen Temperaturen und der Trockenheit. Gerade in der entscheidenden Kornfüllungsphase sind diese Bedingungen äußerst ungünstig und lassen Ertragsseinbußen erwarten. Auch die Rapsaussaart wird stark durch die Witterung beeinflusst. Viele Betriebe zögern mit der Aussaat, da die Böden aufgrund der Trockenheit nicht die nötige Feuchtigkeit für ein sicheres Auflaufen bieten. In Regionen, in denen es zuletzt zu nennenswerten Niederschlägen kam, ist die Situation hingegen günstiger, sodass die Aussaat dort bereits intensiv vorangetrieben wird. Insgesamt entsteht dadurch ein regional sehr unterschiedliches Bild, das eine einheitliche Einschätzung erschwert. Vor dem Hintergrund dieser Bedingungen wird derzeit davon ausgegangen, dass die Rapsanbaufläche im kommenden Wirtschaftsjahr leicht rückläufig sein könnte. Entscheidend für die weitere Entwicklung werden die Wetterlage in den kommenden Wochen sowie die Preisgestaltung am Markt sein, die darüber bestimmen, in welchem Umfang Erzeuger bereit sind, in den Rapsanbau zu investieren.

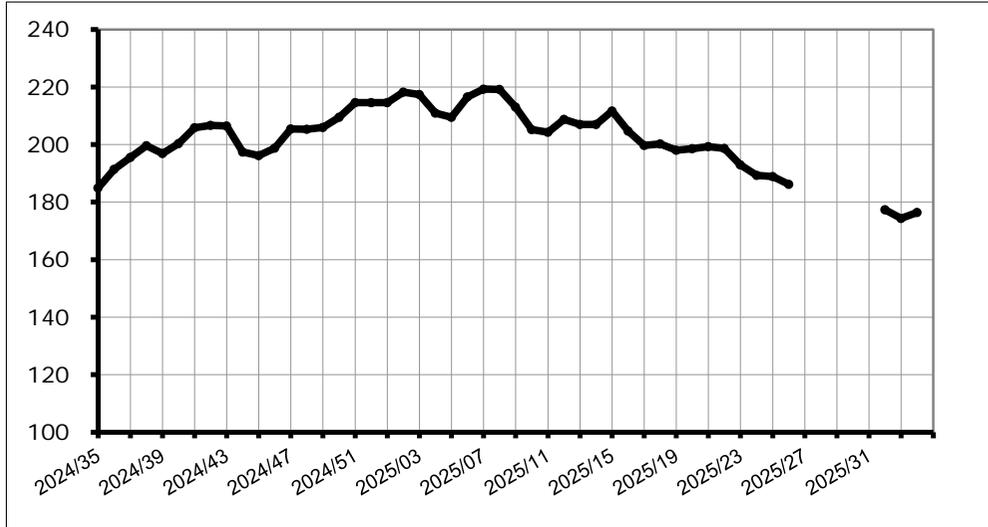
Sachsen-Anhalt - Die Ernte 2025 ist inzwischen abgeschlossen und lässt sich in ihrer Gesamtheit als wechselhaft, aber letztlich zufriedenstellend bewerten. Der Start verlief vielversprechend, gefolgt von einer deutlichen Schwächephase, bevor sich die Erträge und Qualitäten zum Ende hin auf einem akzeptablen Niveau stabilisierten. Im direkten Vergleich mit dem Vorjahr liegen die Erträge insgesamt über denen von 2024. Am Markt zeigt sich jedoch weiterhin eine ausgeprägte Ruhe: Nachfrage ist kaum vorhanden, und obwohl viele Erzeuger aus Platzgründen oder zur Sicherung der Liquidität grundsätzlich abgabebereit wären, verhindern die nach wie vor nicht wirtschaftlichen Erzeugerpreise entsprechende Verkäufe. Auf den Feldern läuft derzeit die Rapssaart, wobei die Bedingungen von Trockenheit geprägt sind und Niederschläge dringend benötigt werden. Die Maisbestände präsentieren sich uneinheitlich, die Bestandsqualität wird vielerorts als durchwachsen beschrieben. Erwartet wird zudem, dass der Anteil an Körnermais in diesem Jahr spürbar unter dem Niveau von 2024 liegen dürfte.

Sachsen - Am Kassamarkt bleibt die Lage bei weiter nachgebenden Preisen ausgesprochen ruhig, da von den Mühlen keinerlei Nachfrage zu verzeichnen ist. Lediglich beim Futterweizen zeigt sich ein leichtes Kaufinteresse, allerdings ist das Marktvolumen in diesem Segment sehr gering. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in den Qualitäten des diesjährigen Weizens, die überwiegend deutlich über der Futterqualität liegen und damit nicht für diese Verwertungsrichtung geeignet sind. Die Erzeuger haben den Großteil ihrer Ernte daher zunächst eingelagert und beobachten die Preis- und Marktentwicklung abwartend, da die derzeitigen Konditionen für viele nicht rentabel sind. Parallel dazu richtet sich die Aufmerksamkeit stark auf die Witterung, insbesondere auf den seit Wochen ausbleibenden Niederschlag. Zwar sind in einigen Regionen, vor allem im Raum Dresden, kleinere Mengen Regen gefallen, doch große Teile des Landes blieben gänzlich ohne nennenswerte Niederschläge. Die Folgen für die Bestände machen sich bereits bemerkbar: In wenigen Tagen wird mit dem Maishäckseln begonnen, und das in diesem Jahr deutlich früher als im Vorjahr. Die anhaltende Trockenheit zwingt viele Betriebe dazu, da eine längere Vegetationszeit aufgrund des fehlenden Wassers nicht mehr möglich ist. Der Anteil an Körnermais dürfte deshalb in mehreren Regionen geringer ausfallen als im Vorjahr, da viele Bestände nicht ausreichend Substanz für eine ertragsstarke Körnerernte entwickeln konnten.

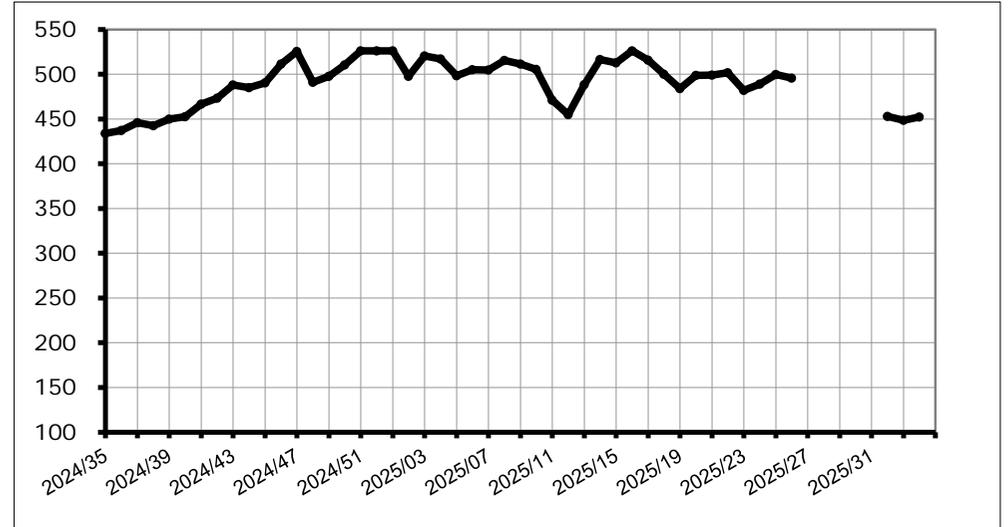
Thüringen - Von Erzeugern wird berichtet, dass der erste Mais aufgrund der anhaltenden Trockenheit und der hohen Temperaturen gegen Ende der vergangenen Woche bereits so stark geschädigt ist, dass mit dem Häckseln begonnen werden musste. Die fehlenden Niederschläge haben die Situation in den Maisbeständen zusätzlich verschärft und lassen vielerorts eine vorzeitige Nutzung der Flächen alternativlos erscheinen. Auch regional wird inzwischen davon ausgegangen, dass der Anteil an Körnermais in diesem Jahr deutlich geringer ausfallen dürfte als 2024. Parallel dazu sorgt die anhaltende Trockenheit auch bei der Etablierung der neuen Rapsbestände für große Schwierigkeiten. Die Aussaat verläuft vielerorts schleppend, da das notwendige Bodenfeuchte fehlt. Zahlreiche Landwirte zögern den Drillsaattermin weiter hinaus in der Hoffnung, dass bald Regen fällt und die Bedingungen sich verbessern. Sollte dieser jedoch ausbleiben, drohen weitere Verzögerungen, die sich negativ auf die Bestandsentwicklung auswirken könnten. Marktbeobachter und Händler gehen zudem zunehmend davon aus, dass in dieser Saison insgesamt weniger Raps gedrillt wird als in den Vorjahren. Gründe dafür sind neben den schwierigen Witterungsbedingungen auch die ohnehin angespannte wirtschaftliche Situation im Pflanzenbau, die den kostenintensiven Rapsanbau für viele Betriebe weniger attraktiv macht.

Rostocker Hafenbericht - Der Getreideexport liegt aktuell unter dem Niveau der Vorjahre, dennoch herrscht im Rostocker Hafen spürbare Aktivität. So wird die "Yasa Venus" derzeit mit 50.000 t Weizen beladen, während die lange erwartete "Etna" eingetroffen ist und ihre Ladung von 50.000 t Raps gelöscht wird. Die "Rix Tango" exportiert 4.400 t Weizen nach Nordirland und übernimmt zusätzlich 4.000 t Weizen aus Schweden, womit sie sowohl im Export- als auch im Importgeschäft eingesetzt wird. Ein innerdeutscher Import erreicht den Hafen mit der "Fredo", die 1.700 t aus Burgstaaken nach Rostock bringt. Darüber hinaus wurden mehrere Rapsschrotexporte in Richtung Skandinavien gemeldet. Damit zeigt sich, dass trotz insgesamt geringerer Ausfuhrmengen im Vergleich zu den Vorjahren ein kontinuierlicher Warenfluss über den Rostocker Hafen sichergestellt ist. (Quelle: rostock-port.de sowie mündliche Informationen von Schiffsmaklern im Hafen Rostock, 25.08.2025)

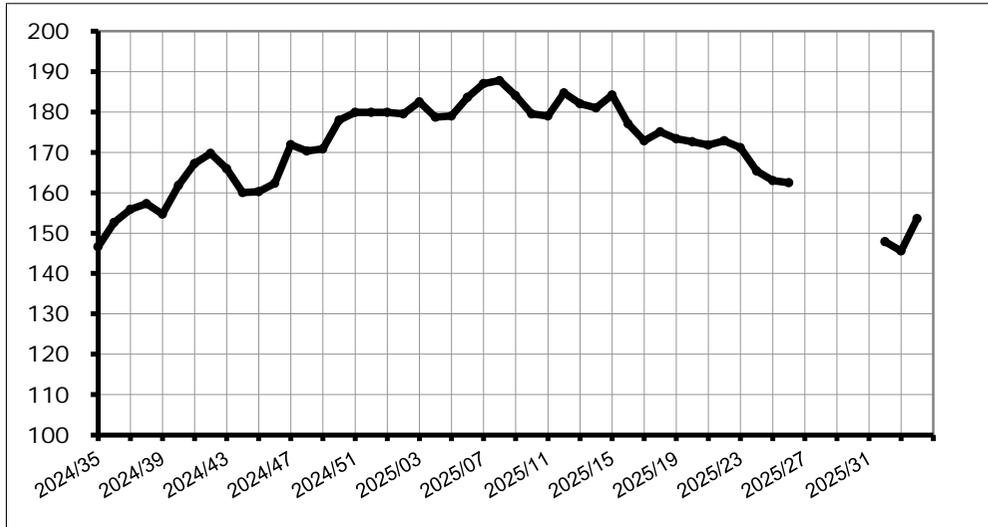
Brotweizen



Raps



Futtergerste



Mahl-/Brotroggen

